



Runde Sache: X-zone 5000 misst und warnt im Vollkreis

Das Dräger X-zone 5000 überwacht typischerweise einen Umkreis von etwa 25 Meter auf gefährliche Gase und erhöht seinen Radius durch drahtlose Vernetzung mit bis zu 25 weiteren Geräten. Aber wie? Ein persönliches Mehrgasmessgerät X-am 5/5600 **1** wird als Detektor für bis zu sechs Gase in die Aufnahme **2** gelegt und über Kontakte **3** geladen. Die zentrale Stromversorgung übernimmt ein Bleigelakku **4**, der auch bei Kälte 60 Stunden (12 Ah) oder sogar eine ganze Arbeitswoche (24 Ah) durchhält. Der Akku lässt sich auch kabellos und induktiv in einer Ladeschale **5** innerhalb von zehn Stunden aufladen.

Das Messgerät **1** misst das Gas an seiner Spitze und somit im Umkreis von 360 Grad, ohne selbst Wind abzuschatten. Drei mit halber Drehung arretierbare Verriegelungen **6** halten die Abdeckkappe **7**. In Bereitschaft blinkt der Leuchtdiodenring **8** grün und leuchtet seg-

mentweise einen Kreis aus. Meldet der Detektor **1** Gas, schaltet die Anzeige auf rot. Zugleich ertönt eine Hupe **9**, die aus zwei zueinander montierten Lautsprechern besteht: So wird in einem Frequenzband von 1500 bis 2300 Hertz mit einer Lautstärke von bis zu 108 dB @ 1 m gewarnt – so laut wie ein Presslufthammer.

Eine auch im industriellen Umfeld funktionierende Funkverbindung verknüpft bis zu 25 mobile Warngeräte automatisch zu einer Warnkette. Sobald ein Gerät Gas wittert, schlägt es wie üblich optisch (rot) und akustisch Alarm. Bei allen anderen Geräten schlägt ebenfalls die Hupe an, und die Anzeige dieser „Tochtermelder“ leuchtet rot/grün. Am gummierten Tragegriff **10** liegt das sieben bis zehn Kilogramm schwere Gerät sicher in der Hand. Drei solide Füße **11** sorgen für Standfestigkeit und genügend Bodenfreiheit – etwa bei Wasserlachen.